

Antworten der SPD zu den Wahlprüfsteinen des Bundesverbandes der Familienzentren e. V. zur Landtagswahl in Baden-Württemberg

I Qualität in der Frühkindlichen Bildung

1) Welche Bedeutung haben Familienzentren aus Sicht der SPD für die Qualität und Chancengleichheit in der Frühkindlichen Bildung?

Die SPD misst Familienzentren insbesondere bei der Verbesserung von Bildungschancen von sozial benachteiligten Kindern und Familien eine besonders wichtige Bedeutung bei. Denn durch eine möglichst frühe und gezielte Förderung sowie einen vernetzten Handlungsansatz innerhalb eines Sozialraums kann es gelingen, Bildungsbenachteiligungen besser auszugleichen und nachhaltig zu verbessern.

2) Was planen Sie in der kommenden Legislatur, um nach dem quantitativen Ausbau nun auch den qualitativen Ausbau im U3-Bereich zu verbessern?

3) Wie möchten Sie die Fachkraft-Kind-Relation (U3 und Ü3) in Baden-Württemberg senken, um die Bildungsqualität und die Chancengleichheit zu verbessern?

Die Personalausstattung im Verhältnis zur Anzahl der betreuten Kinder ist neben anderen Faktoren wie beispielsweise dem Qualifikationsniveau des pädagogisch tätigen Personals ein wichtiges Merkmal um die Qualität der Bildung, Betreuung, Erziehung in Kindertageseinrichtungen zu bewerten. In fünf Jahren grün-roter Regierungszeit ist es gelungen, im Bundesländervergleich beim Personalschlüssel in Krippen- und in Kindergartengruppen nun auf Platz 1 zu liegen. In keinem anderen Bundesland ist der Personalschlüssel so gut wie in Baden-Württemberg. Ein toller Erfolg unserer Kultusstaatssekretärin Marion von Wartenberg (SPD)! In Krippengruppen kommen drei Kinder auf eine vollzeittätige Fachkraft, im Kita-Bereich sind es derzeit 7,7 Kinder im Schnitt pro Erzieher/in. Dieses Qualitätsniveau wollen wir auch in Zukunft halten. Wenn die Zahl der zu betreuenden Kinder weiter ansteigt, gilt es dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und einen zweiten „Pakt für Familien“ im Einvernehmen mit den Kommunen aufzulegen.

Wir unterstützen die weitere Umsetzung des Orientierungsplans und halten an der Weiterentwicklung der Praxisintegrierten Ausbildung von Erzieher/innen (PIA) fest, indem wir eine Überführung des Modellversuchs in einen regulären Ausbildungsgang anstreben.

4) Wie möchte die SPD Familienzentren (nach der obenstehenden Definition) in Baden-Württemberg fördern?

Durch ein Förderprogramm zur Entlastung von Leitungen in Kindertagesstätten wollen wir als SPD einen Anreiz setzen, dass Kitas sich zu Kinder- und Familienzentren weiterentwickeln können.

5) Der Bundesverband für Familienzentren e.V. hält vor allem den Early Excellence Ansatz und das Sure Start Programm aus England geeignet, um Inklusion (Inklusion: nach Prengel, Annedore: Pädagogik der Vielfalt. Opladen 1993/2006) in Baden-Württemberg gelingend umzusetzen. Wie möchte die SPD in der kommenden Legislaturperiode die Inklusion im frühkindlichen Bereich in Baden-Württemberg weiter vorantreiben?

In Verhandlungen mit den kommunalen Landesverbänden streben wir den Ausbau inklusiver Kita-Plätze an.

II Strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen

- 1) **Möchte die SPD Einrichtungen, die ein umfassendes und ganzheitliches Angebot für Familien anbieten, zusätzlich fördern?**
 - a) **Wenn ja, welche personellen oder finanziellen Ressourcen wird die SPD auf Landesebene hierfür zur Verfügung stellen?**
 - b) **Wenn nein, wie möchte die SPD die Familienfreundlichkeit in Baden-Württemberg fördern?**

Wir setzen uns für die finanzielle Unterstützung von Familien ein. Um Familien spürbar zu entlasten, werden wir in der kommenden Legislatur schrittweise die Beitragsfreiheit für die Kindergärten und Kindertagesstätten im Land einführen. Des Weiteren möchten wir Eltern eine Ganztagsgarantie vom ersten Lebensjahr bis zum Schulabschluss garantieren und entsprechende Schritte veranlassen. Ebenso möchten wir erreichen, dass in den Sommerferien eine Betreuungsgarantie von mindestens drei Wochen abgedeckt wird.

- 2) **Bedarfsgerechte Vernetzung mit dem Sozialraum und ein an die Bedürfnisse der Eltern angepasstes Angebot bedürfen einer Koordination. Inwiefern sieht die SPD diese Koordinationsaufgabe bei einer Kindertageseinrichtung/ einem Familienzentrum? Wird die SPD bei einer Regierungsbeteiligung diesen Koordinierungsaufwand bei der Landesförderung strukturell oder finanziell berücksichtigen?**

Die Vernetzung im Sozialraum ist eine Voraussetzung für ein zielgerichtetes und abgestimmtes Handeln aller Akteure zum Wohl der Kinder und Jugendliche. Die Koordinierung von Arbeitskreisen oder abgestimmten Handlungsketten sollte nicht an eine Kindertageseinrichtung oder ein Familienzentrum abgegeben werden, ohne dass die entsprechenden Ressourcen seitens der Kommune zur Verfügung gestellt werden. Die SPD steht zur ihrer Zusage, dass das Land 68% der Betriebskosten für eine Kita übernimmt. In Verhandlungen gilt es zu erörtern, ob diese Aufgabe als grundsätzlich anrechnungsfähig betrachtet werden kann.

- 3) **Sieht die SPD die Notwendigkeit einer Änderung des Kindertagesbetreuungsgesetzes (KiTaG) oder die ausführende Landesverordnung in der kommenden Legislatur?**

Sofern politische Entscheidungen gesetzliche Änderungen erfordern, ist die Notwendigkeit gegeben. Unmittelbare gesetzliche Änderungen im Anschluss an den Wahltermin sind derzeit nicht absehbar.

III Vereinbarkeit Familie und Beruf

- 1) **Wie möchte die SPD die Vereinbarkeit von Familie und Berufe sowie Pflege und Beruf in Baden-Württemberg weiter verbessern?**

Wir möchten Eltern eine Ganztagsgarantie vom ersten Lebensjahr bis zum Schulabschluss garantieren und werden entsprechende Schritte veranlassen. Zugleich möchten wir Familien durch die schrittweise Einführung der Beitragsfreiheit an Kindergärten und Kindertagesstätten finanziell entlasten. Ebenfalls setzen wir uns für eine verbesserte Betreuungsgarantie in den Sommerferien ein.

Familiäre Pflege führt nicht selten zu einer Überforderungssituation bei den pflegenden Angehörigen. Um dem vorzubeugen, wollen wir präventive Angebote der Familienbildung ausbauen und Schulungen zum Umgang mit pflegebedingten Belastungen vor allem für Angehörige demenziell Erkrankter fördern.

Außerdem müssen pflegende Angehörige im Pflegealltag professionell unterstützt und entlastet werden. Ein flächendeckender Ausbau der ambulanten Dienste sowie der Einrichtungen der

Tages- und Kurzzeitpflege ist notwendig. Wir benötigen wohnortnahe Pflegestützpunkte, die beraten und zwischen Pflegenden und professionellen Diensten koordinieren. Die Stützpunkte müssen hierzu quantitativen und qualitativen deutlich ausgebaut werden.

Bei Menschen, die ihre Erwerbstätigkeit für die Pflege aufgeben oder einschränken, besteht die Gefahr der Verarmung und der Altersarmut. Die Lösungsansätze im Pflegezeit- und Familienpflegezeitgesetz sind aus unserer Sicht richtig, müssen aber weiterentwickelt und stärker den Lebenswirklichkeiten angepasst werden. Konkret wollen wir uns dafür einsetzen, dass Pflegezeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung in gleichem Umfang wie Kindererziehungszeiten anerkannt werden.

- 2) Welche Faktoren (Öffnungszeiten, Angebot, Partizipation der Eltern) sind für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus Sicht der SPD maßgeblich und wie planen Sie diese in der kommenden Legislatur gezielt zu verbessern?**
- a) Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen und Betreuungsangebote für Eltern im Schichtdienst:**
- b) Bedarfsgerechte Angebote in oder im Umfeld der Kindertageseinrichtung (One-Stop-Shop-Prinzip):**

Wir möchten Eltern eine Ganztagsgarantie vom ersten Lebensjahr bis zum Schulabschluss garantieren und werden entsprechende Schritte veranlassen. Zugleich möchten wir Familien durch die schrittweise Einführung der Beitragsfreiheit an Kindergärten und Kindertagesstätten finanziell entlasten. Ebenfalls setzen wir uns für eine verbesserte Betreuungsgarantie in den Sommerferien ein.

IV Inklusion und Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen

- 1) Welche Rolle haben aus Sicht der SPD Kindertageseinrichtungen und vor allem Familienzentren bei der Integration von Asylbewerbern in Städten und Gemeinden?**

Die Funktion von Kindertageseinrichtungen und Familienzentrum besitzt für die Integration von Kindern von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern eine außerordentlich wichtige Bedeutung. Ein zentraler Aspekt ist das Erlernen der deutschen Sprache und der Kontakt zu einheimischen Kindern und Familien. Deshalb haben wir seit dem Kindergartenjahr 2015/2016 die Sprachförderung in Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf sowie Eltern-Kind-Programme speziell für Flüchtlingskinder und ihre Familien umgesetzt. Daneben lassen flexiblere Rahmenbedingungen zu, dass Kinder mit Fluchterfahrungen, die nach Beginn des Kindergartenjahrs in die Einrichtungen kommen, in bereits bestehende Gruppen aufgenommen oder neue Gruppen gebildet werden können.

- 2) Welche Chancen ergeben sich aus Sicht der SPD aus der Inklusion im frühkindlichen Bereich?**

Auf den Anfang kommt es an. Je früher Kinder mit und ohne Behinderungen sich im Alltag begegnen, desto nachhaltiger können Berührungspunkte abgebaut werden. Inklusion ist eine Aufgabe für alle Schulen und Inklusion sollte ebenso eine Aufgabe für Einrichtungen im frühkindlichen Bereich sein.

- 3) Welche Chancen sieht die SPD in der aufsuchenden Arbeit in den Familien, um die Integration von Flüchtlingsfamilien zu fördern?**

Die aufsuchende Arbeit in den Familien, um die Integration zu fördern, ist ein Baustein einer pragmatischen und lebensnahen Integrationspolitik, die unsere politische Unterstützung findet.

4) Wie möchte die SPD die im Rahmen ESF-Bundesprogramms Elternchancen II vorgesehen Qualifizierung ausgebildeter Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter in Baden-Württemberg nutzen, um eine Integration der Flüchtlingsfamilien vor Ort zu unterstützen?

Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich hierüber noch keine konkrete Aussage treffen. In jedem Falle unterstützen wir als SPD die Teilnahme an den Weiterbildungskursen und setzen uns für eine Stärkung der interkulturellen Bildung von Erzieherinnen und Erziehern ein.

5) Wie möchte die SPD interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen bei pädagogischen Fachkräften an Kindertageseinrichtungen und in der Familienbildung fördern?

Wir unterstützen Angebote der Fort- und Weiterbildung sowie die Vernetzung durch die Bereitstellung von Fördermitteln für Coaching und Supervision für pädagogische Fachkräfte. So hat das SPD-geführte Kultusministerium bereits im Dezember 2015 ein entsprechendes Programm im Umfang von 500.000 Euro gestartet.

6) Ab wann gilt aus Sicht der SPD ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (Ü3) für Flüchtlingskinder? Und ab wann sollte er gelten, um die Bildungschancen der Kinder mit Fluchterfahrung zu fördern?

Analog zur Schulpflicht gibt es ebenso einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Flüchtlingskinder wie für alle anderen Kinder.

7) Wie plant die SPD in der kommenden Legislatur eine Integration von Flüchtlingsfamilien vor Ort zu fördern?

Integration findet in der Kommune statt. Deshalb hat das SPD-geführte Integrationsministerium ein passendes Programm zur Förderung der Integration in den Kommunen aufgelegt, das das lokale Engagement in der Flüchtlingshilfe ausbaut und vernetzt. Davon profitieren auch Flüchtlingsfamilien. Das Förderprogramm („VwV-Integration“), über das nicht nur Integrations- und Flüchtlingsbeauftragte bezuschusst, sondern auch gezielt Projekte und Angebote für Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund gefördert werden, läuft bereits seit 2013 sehr erfolgreich und wird auch im Jahr 2016 fortgesetzt. Aktuell stehen dafür Fördermittel in Höhe von rund vier Millionen Euro bereit. Antragsberechtigt sind neben Kommunen auch freie Träger.

V Zuständigkeitsübergreifende Kooperationen

1) Welche Maßnahmen plant SPD (auf Bundes- und Landesebene) zur Entsülung der Zuständigkeiten für eine verbesserte Abstimmung der Angebote von Dienstleistern wie Jugendhilfe, Sozialhilfe und dem Gesundheitswesen

Die SPD unterstützt sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene Initiativen und Förderprogramme die eine integrierte Kinder- und Jugendhilfeplanung befördern. Auf Landesebene fördern wir darüber hinaus mit Landesmitteln die Schulsozialarbeit sowie die Kooperation von Kindergärten und Grundschulen. Im Zuge der Möglichkeit einer Monetarisierung von Lehrerwochenstunden im Zuge des Ausbaus der Ganztagschule möchten wir ebenfalls erreichen, dass unterschiedliche Partner sich zusammenschließen und gemeinsam zum Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen durch ihre jeweilige Expertise beitragen.